

Zahl des Tages

295

Einsätze hat die Freiwillige Feuerwehr Rothensee im Jahr 2020 absolviert. In die Statistik gingen aber nicht nur reine Brandeinsätze ein, von denen 76 gezählt wurden. Weiterhin gab es 98 Brandsicherheitswachen, 79 technische Hilfeleistungen, 10 Versorgungs- sowie 32 sonstige Einsätze.

Impfaktion für Rothensee und Neue Neustadt

Rothensee/Neue Neustadt (ha) ●
In Rothensee wird es in der kommenden Woche eine Impfaktion geben. Wie Brigitte Kuhnert von der Caritas-Begegnungsstätte „Jung & Alt“ informiert, kommt das mobile Impfteam der Stadt dazu am Donnerstagmorgen in den Jugendklub auf dem Schulgelände der Rothenseer Grundschule.

Insgesamt werden dabei circa 65 Männer und Frauen eine Impfdosis gegen das Coronavirus erhalten. Darunter sind auch zehn Personen aus der Begegnungsstätte „Am Vorhorn“ in der Curiesiedlung. Auch die restlichen Personen kommen aus den beiden Stadtteilen Rothensee und Neue Neustadt. Die Termine sind bereits im Vorfeld vergeben worden. Im Viertelstundentakt werden jeweils zehn Personen geimpft, teilt sie mit.

Neben dem Impfzentrum in den Messehallen organisiert die Stadtverwaltung mit einem mobilen Team Termine in den Stadtteilen. Die Senioreneinrichtungen vor Ort helfen bei der Durchführung dieser Impfaktionen.

Käferkampf bis 2024

Neue ALB-Funde im Rothenseer Industriegebiet

Der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB) gibt keine Ruhe. Im Gewerbegebiet Nord wurden wieder Bäume entdeckt, die von dem gefräßigen Schädling befallen sind. Die Quarantänemaßnahmen verlängern sich damit zum wiederholten Mal.

Von Stefan Harter

Rothensee/Gewerbegebiet Nord

• Seit August 2014 geistert der Asiatische Laubholzbockkäfer durch den Nordosten Magdeburgs. Damals war der kurz ALB genannte Schädling das erste Mal an einem Baum entdeckt worden. Seitdem wurden Dutzende Wirtsbäume gefunden und lebende Käfer in Fallen gefangen. Mit den jüngsten Funden haben sich die damit verbundenen Quarantänemaßnahmen nun bis Ende 2024 verlängert – zehn Jahre wird dann der ALB-Traum mindestens gedauert haben.

Der Grund: Ende 2020 wurden bei Monitoringarbeiten auf dem Gelände der Firma Enercon mehrere Ahornbäume festgestellt, die von dem Käfer befallen waren. Das teilt Christian Wolff, stellvertretender Dezernatsleiter bei der für die Käferbekämpfung zuständigen Landesanstalt für Landwirtschaft und Gartenbau (LLG), auf Volksstimme-Anfrage mit.

Fortgesetzte Kontrollen

Da mit jedem Fund die vierjährige Quarantänezeit wieder auf

null gesetzt wird, greifen die Maßnahmen wie Ausfuhrverbot für Schnittholz und Kontrolle aller potenziellen Wirtsbäume somit bis Ende 2024 – vorerst. Denn das Monitoring, also die Überwachung der Laubbäume innerhalb der gut 61 Quadratkilometer großen Quarantänezone, wird entsprechend auch in diesem Jahr fortgesetzt.

Und der Aufwand ist nach wie vor beträchtlich, wie Christian Wolff mit Blick auf das vergangene Jahr berichtet. Neben dem Absuchen der Bäume vom Boden aus, teilweise mit Ferngläsern, mussten 2020 „im Rahmen des intensiven Kronenmonitorings im Risikogebiet insgesamt circa 25 000 Wirtspflanzen mittels Seilkletter- oder Hubsteigertechnik im Kronenbereich untersucht werden“, erklärt er. Der Magdeburger Stadtgartenbetrieb unterstützt dabei die Suchmaßnahmen der Landesbehörde. Insgesamt wurden seit Beginn der Maßnahmen 65 unterschiedliche Fundorte mit Käferbefall ausgemacht.

Zusätzlich werden Lockstofffallen eingesetzt, um lebende Tiere einzufangen. 112 davon waren im Vorjahr in der Quarantänezone verteilt. Am Neustädter See und im Wiesenpark auf ostelbischer Seite gingen Käfer „ins Netz“. Nur am Neustädter See konnte auch der dazugehörige Wirtsb Baum ausfindig gemacht und eine entsprechende Fällzone eingerichtet werden. Im März und August 2020 wurden die Fällarbeiten durchgeführt, 278 Laubgehölze wurden dabei ge-

fällt und entsorgt, so der LLG-Mitarbeiter.

Am jüngsten Befallsherd auf dem Enercon-Gelände sollen bis Ende des Monats vorsorglich 14 Bäume im näheren Umfeld gefällt werden, kündigt er an. Dies ist eine der strengen Maßnahmen, die laut EU-Vorgabe zur Bekämpfung des mutmaßlich durch Verpackungsmaterial aus Asien eingeschleppten Käfers vorgesehen sind. In der gesamten Quarantänezone wurden deshalb in den vergangenen Jahren bereits über 10 000 Bäume und Gehölze präventiv gerodet. So soll die weitere Ausbreitung der Insekten gestoppt werden.

Dank für Bürgerhinweise

Auch Anwohner können mögliche Käferfunde bei der LLG melden. 15 solcher Hinweise sei die Landesanstalt im vergangenen Jahr nachgegangen. Auch wenn sie sich alle als Fehlalarm herausgestellt hatten, „bedanken wir uns ausdrücklich bei allen, die ihre Beobachtungen gemeldet haben“, sagt Christian Wolff.

Für 2021 werden die bewährten Überwachungsmaßnahmen fortgesetzt. „Die Laubgehölze werden wieder vom Boden aus mittels Fernglas und im Kronenbereich mittels Seilkletter- und Hubsteigertechnik kontrolliert. Zusätzlich wird die Überwachung des Flugs der Käfer mittels Pheromonfallen fortgesetzt. In unzugänglichen Gebieten werden sehr wahrscheinlich auch Spürhunde zum Einsatz kommen“, zählt Wolff auf.

Kleiner Käfer mit großen Folgen

Der Asiatische Laubholzbockkäfer (ALB) misst gerade einmal 3,5 Zentimeter. Dennoch kann er durch seine Gefräßigkeit für große Schäden im Baumbestand sorgen, weshalb ihn die EU rigoros bekämpft. Neben Magdeburg gibt es in Deutschland weitere Befallsherde. Sicheres Zeichen für einen befallenen Baum sind kreisrunde, bis zu 1,5 Zentimeter große Löcher im Stamm, wo sich die Käfer herausgefressen haben. Besonders beliebt sind bei ihm Ahorn, Buche, Esche, Platane, Pappel, Rosskastanie und Ulme. Nur von Nadelbäumen hält er nichts.



Ein präpariertes Exemplar des Asiatischen Laubholzbockkäfers.

Foto: Jens Wolf/dpa

Weder gibt es derzeit in Europa ein chemisches Bekämpfungsmittel, noch hat der ALB natürliche Feinde.

Schnittholz aus der Quarantänezone darf diese nicht verlassen, sondern kann am Biopellet-Werk, Glindenberger Weg 15, abgegeben werden. Für Grundstückseigentümer besteht eine Meldepflicht bei Verdachtsfällen.

Fragen und Verdachtsmeldungen können per E-Mail an ALB@llg.mule.sachsen-anhalt.de oder unter Telefon 03471/33 42 53 übermittelt werden. Mehr Infos unter www.llg.sachsen-anhalt.de.

Zwischen Eiseskälte und T-Shirt-Wetter

Wetterextreme im Monat Februar / 35 Grad Temperatursprung innerhalb weniger Tage / Niederschläge über dem Durchschnitt

Magdeburg (vs) • Der Februar brachte zunächst winterliches Wetter mit frostigen Temperaturen, in der zweiten Hälfte stellte sich dann innerhalb kürzester Zeit T-Shirt-Wetter ein. Anfang Februar lag eine markante Luftmassengrenze über Deutschland. Sie trennte polare Kaltluft aus Nordosteuropa von sehr milder und feuchter Luft aus dem Mittelmeerraum. In einem Streifen quer über der Mitte Deutschlands gab es in der Folge starke Niederschläge, die auf der kalten Seite als Schnee, sonst als Regen, zum Teil als Eisregen fielen.

Frostige Nächte

Auch bei uns gab es starke Schneefälle, an der Wetterstation in Magdeburg entstand eine Schneeschicht von 20 Zentimetern. Zudem kam es regional zu Schneeverwehungen. Bis zum Ende der ersten Dekade setzte sich die Kaltluft in ganz Deutschland durch. Anschließend herrschte bis zur Monatsmitte kaltes und trockenes Winterwetter mit recht viel Sonnenschein. Dabei gab es eisige Nächte mit zum Teil

sehr strengem Frost. In der Nacht zum 14. Februar sanken die Temperaturen auf den Tiefstwert des Monats von minus 17,6 Grad. Zu Beginn der zweiten Hälfte stellte sich die

Lage dann komplett um. Subtropische Luft brachte uns innerhalb weniger Tage frühlinghafte Temperaturen. Und erneut schien häufig die Sonne. Am 24. Februar stiegen die

Temperaturen auf den Höchstwert des Monats von 19,8 Grad. Damit lag die Differenz zwischen der höchsten und der niedrigsten Temperatur des Monats bei über 35 Grad.

Trotz der sehr kalten Witterung in der ersten Hälfte lag der Monat mit einer mittleren Temperatur von 1,3 Grad im Vergleich zum langjährigen Mittel der Jahre 1981 bis 2010

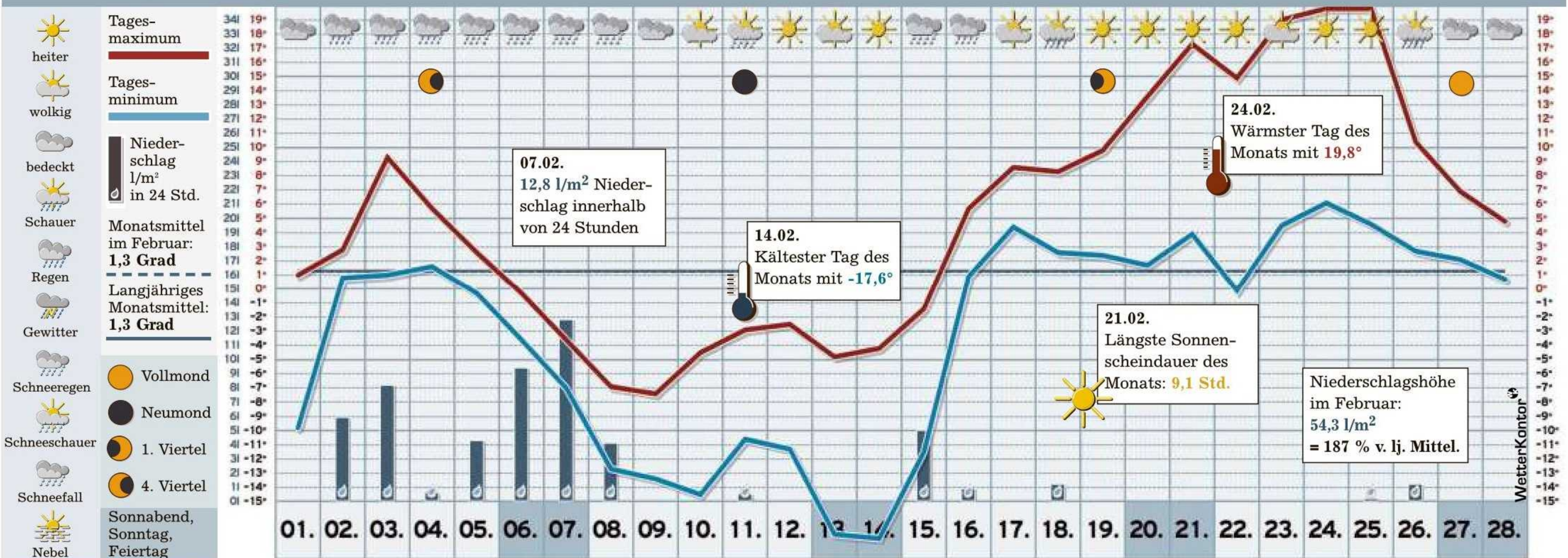
genau im Soll. Die Niederschlagsmenge übertraf das Klimamittel dagegen mit 54,3 Litern pro Quadratmeter um 87 Prozent. Am meisten Niederschlag fiel mit 12,8 Litern am 7.

Februar. Dabei gab es reichlich Sonnenschein.

Mit knapp 93 Sonnenstunden wurde das Klimamittel im abgelaufenen Februar um 17 Prozent übertroffen.

Das Magdeburger Wetter im Februar 2021

Erneut überdurchschnittlich nass



Sonnenenergie wird zu Wasserstoff

Stadtrat soll Bebauungsplan für neue Photovoltaik-Anlage im Gewerbegebiet Nord absegnen

Auf einer 1,8 Hektar großen Brachfläche im Rotherseer Gewerbegebiet soll eine Photovoltaik-Anlage entstehen. Aus der damit gewonnenen Energie soll Wasserstoff als Antriebsstoff der Zukunft produziert werden.

Von Stefan Harter

Gewerbegebiet Nord • Eine neue Solaranlage soll mitten im Rotherseer Industriegebiet entstehen. In der Nähe des Glindenberger Wegs liegt eine frühere Abraumhalde seit Jahren brach und soll nun für die Produktion von Wasserstoff, dem Antriebsstoff der Zukunft, genutzt werden.

Um die Anlage mit ihren circa 2800 Solarmodulen bauen zu können, muss zunächst ein Bebauungsplan aufgestellt werden. Würde der durch die Paneele gewonnene Strom in das öffentliche Netz eingespeist werden, wäre das nicht notwendig. Da er aber innerhalb des Industrie- und Gewerbeplatzes Mittelbe (IGP) genutzt werden soll, muss der Stadtrat dem B-Plan zunächst seinen Segen geben.

An der Kreuzung August-Bebel-Damm/ Glindenberger Weg wurde 2018 die erste Wasserstoff-Zapfsäule in Betrieb genommen. Ziel des Unternehmens ist es, Magdeburg zu einem wichtigen Standort in der Wasserstoffwirtschaft zu ent-



Im Gewerbegebiet Nord soll auf einer 1,8 Hektar großen Brachfläche eine Photovoltaik-Anlage errichtet werden. Der Strom soll in Wasserstoff umgewandelt und beispielsweise für Fahrzeuge genutzt werden.

Foto: dpa

wickeln. Der Wasserstoff soll dabei regenerative Energien speichern und sie mobil nutzbar machen.

Was die regenerativen Energieformen angeht, gibt es

auf dem Gelände des IGP bereits ein Biomasse-Heizkraftwerk und eine Holzpelletfabrik, die Holz verarbeiten und so Energie produzieren. Die neue Photovoltaik-Anlage soll

Solarenergie liefern, perspektivisch ist auch noch ein Windpark auf dem Gelände geplant.

Aus dem so gewonnenen Biomasse-, Solar- und Windkraftstrom soll dann Wasser-

stoff durch den chemischen Prozess der Elektrolyse gewonnen werden. Im Vergleich zu elektrischer Energie lässt sich dieser unkompliziert speichern und kann bei Bedarf

zum Beispiel in einem Verbrennungsmotor zum Antrieb von Lkw genutzt werden. Auch ein Schiff kann damit angetrieben werden. Das ist deshalb von Bedeutung, da es dabei helfen kann, die Schwankungen in der Solar- und Windkraftnutzung bei der Stromgewinnung auszugleichen, die durch Wetter oder Jahreszeiten entstehen.

„Der Ausbau der Wasserstoff-Wirtschaft in Magdeburg leistet einen wichtigen Beitrag zur Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und wird uns dabei helfen, die Klimaziele effizient zu erreichen“, hatte Oberbürgermeister Lutz Trümper bei der Vorstellung des Projekts im Vorjahr erklärt.

Da sich die vorgesehene Fläche im Sondergebiet Hafen befindet, muss parallel zum B-Plan-Verfahren der Flächennutzungsplan geändert werden. Auch dies muss der Stadtrat zunächst auf den Weg bringen.

Auf der Fläche wurden bis 1962 Formsande und Asbestzement-Abprodukte abgelagert. Zwischen 1962 und 1991 erfolgte darüber hinaus laut Stadt die Ablagerung von circa 160 000 Kubikmeter Produktionsabfällen des Betonplattenwerkes sowie Baumischabfällen unbekannter Herkunft und Schlamm aus Regenrückhaltebecken. Danach war sie Halde für Betonabbruch, seit 2003 ist sie ungenutzt. Sie gilt als Altlasten-Verdachtsfläche.

Auto von Parkplatz gestohlen

Rothensee (vs) • Zwischen Mittwoch und Donnerstag entwendeten unbekannte Täter einen Pkw VW im Bereich August-Bebel-Damm. Der Fahrzeughalter des VW hatte sein Auto nach Polizeiangaben am Mittwoch, 16 Uhr, auf dem Parkplatz eines Firmengeländes im Bereich des August-Bebel-Damms ordnungsgemäß gesichert geparkt. Als er am Donnerstag, 0.30 Uhr, zum Parkplatz zurückkehrte, war sein Auto verschwunden. Bei dem Fahrzeug handelte es sich um einen schwarzen VW T5. Die Polizei ermittelt, berichtet Reviersprecherin Heidi von Hoff im Volksstimme-Gespräch.

Einbruch in Gartenlaube

Rothensee (jw) • Unbekannte sind im Zeitraum vom 16. Februar bis 9. März in eine Gartenlaube an der Fallersleber Straße eingebrochen. Wie die Polizei gestern weiter mitteilte, verschafften sich die Einbrecher durch eine eingeschlagene Scheibe Zutritt. Gestohlen wurde nach ersten Erkenntnissen eine Bohrmaschine und ein Akkuschauber.

Volksstimme, 12.03.2021, S. 15

Baurecht für Magdeburgs größte Straßenbahn-Garage

Bis ins Jahr 2027 möchten die Verkehrsbetriebe rund 110 Millionen Euro in ihren Standort am August-Bebel-Damm in Rothensee investieren

Rothensee (ri) • Der Straßenbahnbetriebsbahnhof der Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB) in Rothensee kann saniert werden. Nachdem die Klagefrist abgelaufen ist, besteht jetzt Baurecht. „Der neue Betriebsbahnhof Nord soll den bisherigen Betriebsbahnhof inklusive Werkstätten an gleicher Stelle ersetzen“, sagte gestern MVB-Geschäftsführerin Birgit Münster-Rendel bei einem Pressetermin. In einer Mitteilung aus dem städtischen Unternehmen heißt es weiter, dass es sich um eines der größten Projekte der MVB handele.

Der alte Baukörper aus den 1970er-Jahren ist nicht nur ein wenig in die Jahre gekommen, er wurde zudem beim Elbehochwasser 2013 stark beschädigt. Eine Modernisierung kam daher nicht mehr infrage.

Im Rahmen eines Planfeststellungsverfahrens konnte das Baurecht für das Millionenprojekt erlangt werden, das an glei-

cher Stelle entstehen soll. Gestartet war das Verfahren im Herbst 2018. Andrea Scheerenberg, Leiterin der Planfeststellungsbehörde in Magdeburg, war die Herrin des Verfahrens. Mehr als 30 000 Seiten mussten gesichtet und bewertet werden. In dem Verfahren mussten unter anderem naturschutzrechtliche und wasserrechtliche Belange beachtet werden. Umfangreiche bautechnische Fragen und Brandschutzbelange spielten ebenfalls eine große Rolle.

Gelände wird um zwei Meter aufgeschüttet

Um den Bau vor künftigen Hochwassern zu schützen, muss das gesamte Gelände um durchschnittlich zwei Meter aufgeschüttet werden. Neben dieser bedeutet das Projekt eine weitere Herausforderung: der Bau unter laufendem Straßenbahnbetrieb. Während der Neubau entsteht, muss der alte



So soll der neue Betriebsbahnhof im Norden der Landeshauptstadt aussehen. Mehrere Bereiche der MVB werden hier konzentriert. Visualisierung: MVB

Betriebsbahnhof weiterhin genutzt werden können, da hier zwei Drittel aller Magdeburger Straßenbahnen beheimatet sind.

Nicht nur eine neue Abstellhalle für die Straßenbahnflotte entsteht. Auch die neue zentrale Hauptwerkstatt wird elementarer Bestandteil des neuen Betriebsbahnhofs sein und die bisher in der Halberstädter Straße und in der Herrenkrugstraße beheimateten Arbeitsfelder an einem Standort verein-

nen. Auch das Zentrallager der MVB wird zum neuen Betriebsbahnhof gehören. „Im Rahmen des Neubaus entstehen weiterhin ein zentrales Gebäude für die Betriebsbahnhofsteuerung und den Fahrdienst sowie ein neuer Abfallhof mit Trennsammelstelle“, hieß es seitens der Verkehrsbetriebe. Der neue Betriebsbahnhof Nord wird Heimat für 59 Niederflurstraßenbahnen sein. Die Hauptwerkstatt ist für die Gesamtkapazität von

117 Fahrzeugen ausgelegt. Die MVB gehen derzeit von einer Gesamtinvestitionssumme von mindestens 110 Millionen Euro aus. Mehr als 50 Millionen Euro werden dabei über verschiedene Fördertöpfe des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt finanziert.

Die einzelnen Leistungen zum Bau des Betriebsbahnhofs müssen europaweit ausgeschrieben werden. „Zwar ist der Neubau ein millionenschweres Projekt, jedoch werden wir die verschiedenen Leistungen kleinteilig in etwa 80 Vergabelosen ausschreiben, damit sich auch mittelständische Unternehmen daran beteiligen können“, erläutert Frank Rath-sack, Abteilungsleiter Fahrzeugtechnik bei den MVB und Projektleiter für den Betriebsbahnhofneubau.

Bereits begonnen wurde mit der Baufeldfreimachung auf dem Gelände der Verkehrsbetriebe in Rothensee. Der Bau-

start für die neue Abstellhalle ist in der zweiten Jahreshälfte 2021 geplant. Insgesamt wird sich der Bau über mehrere Phasen bis weit in das Jahr 2026 erstrecken. Restarbeiten sollen 2027 abgeschlossen werden.

Verkehrsbetriebe bleiben ihrem alten Standort treu

Dass die Investition an dieser Stelle stattfindet, war übrigens nicht von vornherein klar. Nachdem das Gelände im Jahr 2013 geflutet worden war und die MVB-Mitarbeiter in einer Nacht-und-Nebel-Aktion die Fahrzeuge in sichere Gebiete gefahren hatten und damit schwere Schäden, wahrscheinlich sogar Totalverluste verhindert haben, war zwischen-durch auch davon die Rede, an anderer Stelle zu investieren.

Die Magdeburger Verkehrsbetriebe tragen den größten Teil des innerstädtischen Personennahverkehrs.

Familien schlagen aufeinander ein

Rothensee (vs) • Am Freitag kam es im Bereich der Forsthausstraße zu einer Schlägerei unter zwei Familien. Dabei schlugen Mitglieder beider Familien aufeinander ein. Insgesamt bestand die Gruppe aus 15 Personen. Bei der Tat wurden vier Personen mit Prellungen sowie Schürfwunden verletzt und ambulant vor Ort behandelt. Alle Beteiligten konnten ermittelt werden, teilte die Polizei mit. In der Vergangenheit soll es bereits mehrfach zu verbalen Streitigkeiten unter den Familien gekommen sein.

Den Elbgrund unter die Lupe genommen

Magdeburger Wissenschaftler setzen ihr Vermessungsprojekt zur Versandung des Flusses fort

Mit Echolot-Boot und Messdrohne rücken Wissenschaftler der Hochschule Magdeburg-Stendal der Strom- und der Alten Elbe weiter zu Leibe. Die Wissenschaftler erproben neue Messmethoden und liefern so neueste Daten zum Sedimentationsverhalten des Flusses.

Von Ivar Lütke Herrenkrug/Rothensee • Nach Dürrejahre und Niedrigwasser führt die Stromelbe im Moment wieder mehr Wasser. Für Professor Bernd Ettmer vom Institut für Wasserwirtschaft und Ökotechnologie der Hochschule Magdeburg-Stendal und sein Team der perfekte Moment, um die „h2 Turbine“ wieder startklar zu machen. Die „h2 Turbine“ ist das Messboot der Hochschule und unter anderem ausgerüstet mit einem Fächerecholot.

Das Echolot „tastet“ während der Fahrt auf der Stromelbe den Untergrund ab und schickt die Daten an einen Computer an Bord. Streifen für Streifen steuert Laboringenieur Stefan Müller das Messboot zwischen Herrenkrug und Rothensee über die Stromelbe. Bernd Ettmer und Lukas Manske, technischer Mitarbeiter, haben derweil die eingehenden Daten im Blick. Vor allem auf die Bühnenfelder in dem Abschnitt haben es die Wissenschaftler abgesehen. Sie werden neu vermessen.

Wie verändern sich die Bühnen? Wird mehr Sand angetragen? Wie verhält sich der Fluss? Was hat das für Auswirkungen? Werden wachsende Bühnen eine Gefahr für die Schifffahrt? Das sind Fragen, an denen die Bundesanstalt für Wasserbau (BAW) sehr interessiert ist. Sie ist Auftraggeberin der wissenschaftlichen Studie, an der Bernd Ettmer und Team arbeiten. Sie erproben neueste Messtechnik und

liefern so wichtige Daten zum Sedimentationsverhalten, sprich Zu- oder Abtrag von Sand und Kies.

Für ihr Forschungsprojekt nehmen die Wissenschaftler die Strom- und die Alte Elbe in den Fokus. Bei Niedrigwasser, wenn die „h2 Turbine“ Bühnenfelder oder die Alte Elbe nicht abfahren kann, kommt eine Messdrohne zum Einsatz. Sie schießt, gesteuert von Daniel Hesse, Hunderte Fotos, die später mit der sogenannten Fotogrammetrie zu einem 3-D-Modell am Computer zusammengesetzt werden. Unterwassermessdaten und Luftaufnahmen werden später übereinandergelegt und ausgewertet. Dazu werden auch historische Daten einbezogen, um zu erkennen, wie sich der Fluss im Laufe der Zeit verändert hat.

Mit dem gleichen Verfahren konnten die Wissenschaftler bereits belegen, dass erhebliche Sedimentmengen im Abzweig der Alten Elbe bis zum Cracauer Wehr abgelagert sind. Im Vergleich mit Daten aus dem Jahr 2003/04 sind es rund 48 000 Kubikmeter mehr. Umgerechnet sind das etwa 5300 Lkw-Ladungen.

Ablagerungen beeinflussen das Verhalten eines Flusses, können im schlimmsten Fall für Überschwemmungen bei Hochwasser sorgen. Und natürlich wichtig ist es für die Schifffahrt, zu wissen, wo „Sandbänke“ entstehen.

Alte Elbe ebenso befahren

„In Niedrig- und Mittelwasserphasen passiert nicht viel. Nur bei Hochwasser wird Sediment angetragen“, sagt Bernd Ettmer. Besonders interessant wird es also für die Wissenschaftler, zu schauen, wie sich die Topographie nach dem Hochwasser verändert hat.

Seit 2017 läuft das Messprojekt der Hochschule im Auftrag der BAW. Etliche Daten haben die Wissenschaftler bereits zusammengetragen. Und mit immer besser werdender neu-



Während seine Kollegen das Messboot auf der Stromelbe startklar machen, hat Daniel Hesse von der Hochschule Magdeburg-Stendal bereits die Messdrohne in die Luft gebracht. Mit Fächerecholot vom Boot aus und Luftaufnahmen per Messdrohne nehmen die Wissenschaftler die Strom- und die Alte Elbe unter die Lupe. Fotos: Ivar Lütke

er Messtechnik bekommen sie einen immer tieferen Einblick. „Wir können mittlerweile Daten liefern, die so vor ein paar Jahren noch gar nicht möglich waren“, sagt Daniel Hesse. Und durch die Kombination beider Messverfahren werden auch schwer zugängliche Bereiche erfasst.

Die gewonnenen Daten sind unter anderem für Computermodelle wichtig. Damit können verschiedene Szenarien „durchgespielt“ werden. „Und je besser die Datengrundlage ist, desto genauer kann die Prognose sein“, so Bernd Ettmer. Neben Schifffahrt und Hochwasserschutz seien die Messmethoden und gesammelten Daten der Magdeburger Wissenschaftler auch für

Ökologen interessant, die Altarme von Flüssen wieder anschließen wollen, sagt er.

Nach den Messfahrten auf der Stromelbe haben sich Bernd Ettmer und sein Team die Alte Elbe vorgenommen. Auch sie führt derzeit viel Wasser, das Cracauer Wehr wird momentan komplett überspült. Interessant für die Wissenschaftler und vor allem die Anlieger der Alten Elbe, wie Segler und Kanuten, wird sein, wie viel neuer Sand herein- und „alter“ Sand gegebenenfalls weitergetragen wurde. Denn das Thema Versandung der Alten Elbe ist ein Dauerthema in Magdeburg. Im Sommer rechnen die Wissenschaftler mit ersten Ergebnissen ihrer Untersuchungen.



Stefan Müller (links) steuerte das Messboot über die Stromelbe, Prof. Bernd Ettmer widmete sich den Daten vom Elbgrund.

amtliche Bekanntmachungen

Volksstimme, 16.03.2021, S. 19



SACHSEN-ANHALT

Landesverwaltungsamt

Öffentliche Bekanntmachung des Referates Immissionsschutz, Chemikaliensicherheit, Gentechnik, Umweltverträglichkeitsprüfung gemäß § 10 Abs. 3, 4 und 6 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes und den Maßgaben der Verordnung über das Genehmigungsverfahren (9. BImSchV) zum Antrag der Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH in 39126 Magdeburg auf Erteilung einer Genehmigung nach §§ 8, 16 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes zur wesentlichen Änderung einer Anlage zur Thermischen Abfallbehandlung und Abfallagerung in 39126 Magdeburg

Die Müllheizkraftwerk Rothensee GmbH (Kraftwerk-Privatweg 7, 39126 Magdeburg) beantragte beim zuständigen Landesverwaltungsamt die Erteilung einer Genehmigung nach § 16 des Bundes-Immissionsschutzgesetzes (BImSchG) zur wesentlichen Änderung einer

Anlage zur Thermischen Abfallbehandlung und Abfallagerung

hier:

- Erweiterung der bestehenden Abfallbehandlungsanlagen durch Errichtung eines dritten Blocks mit
 - * einem Anlagenbereich zur thermischen Behandlung gewerblicher und industrieller Abfälle (Rostfeuerung) mit einer Kapazität von max. 40 t pro Stunde sowie
 - * einem Anlagenbereich zur thermischen Verwertung kommunaler Klärschlämme (Drehrohrfeuerung) mit einer Kapazität von max. 8 t entwässerter Klärschlamm (Trockensubstanzgehalt ca. 23%) pro Stunde

(Anlage nach Nr. 8.1.1.1, 8.1.1.3, 8.12.1.1 und 8.12.2 des Anhangs 1 zur Verordnung über genehmigungsbedürftige Anlagen – 4. BImSchV und Art. 10 der Richtlinie 2010/75/EU über Industrieemissionen (IE-Richtlinie))

auf den Grundstücken in **39126 Magdeburg**

Gemarkung: **Magdeburg**

Flur: **0206**

Flurstücke: **127/1, 10010, 10029, 10032, 10033, 10035, 10036.**

Zunächst wurde von der Antragstellerin gemäß § 8 BImSchG ein Antrag auf Teilgenehmigung gestellt für:

- * Baustelleneinrichtung und vorbereitende Tiefbau- und Gründungsarbeiten;
- * Bodenplatten, Fundamente und Betonstützen für Kesseläuser Rostfeuerung und Klärschlamm-Drehrohrfeuerung, Rauchgasreinigung und Schornstein, Additiv-Silos, Rückstands-/Reststoffsilos, Netzersatzanlage, Netztrafo, Ammoniakwasserlager, Heizöllager, Luftkondensator;
- * Errichtung der Gebäude Anlieferung, Bunkergebäude einschließlich Leitstandsgebäude, Rostaschelager und -verladung, Sockelgebäude, Schaltanlagegebäude Rauchgasreinigung, Maschinenhaus, Treppentürme 1 – 3, Löschwasserbecken und -versorgung, Regenrückhaltebecken, Entwässerungsanlagen, 2. Ausfahrtswaage, Außenanlagen beantragt.

Mit der zweiten Teilgenehmigung werden dann die technischen Aggregate, Einrichtungen und der Betrieb der Anlage beantragt.

Unselbständiger Bestandteil des Genehmigungsverfahrens ist die Durchführung einer Umweltverträglichkeitsprüfung. Ein UVP-Bericht wurde vorgelegt.

Die geplanten Arbeiten im beantragten Umfang gemäß Teilgenehmigungsantrag sollen bis Oktober 2023 realisiert werden.

Der Antrag und die dazugehörigen Unterlagen liegen in der Zeit vom

24.03.2021 bis einschließlich 23.04.2021

an folgenden Orten aus und können zu den angegebenen Werktagen und Zeiten eingesehen werden:

1. Landeshauptstadt Magdeburg

Umweltamt **Raum 727**

Julius-Bremer-Straße 8-10

39104 Magdeburg

Mo. 07:30 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 15:30 Uhr

Di. 07:30 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 17:30 Uhr

Mi. 07:30 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 15:30 Uhr

Do. 07:30 bis 12:00 Uhr und 13:00 bis 15:30 Uhr

Fr. und vor 07:30 bis 12:00 Uhr

gesetzlichen Feiertagen

(Beachten Sie bitte, dass der Zugang zum Gebäude zur Eindämmung des Corona-Virus für die Öffentlichkeit nur beschränkt möglich ist. Eine persönliche Einsichtnahme in die Antragsunterlagen ist nur nach vorheriger Terminabstimmung möglich. Zur Terminvereinbarung nutzen Sie bitte die Telefonnummer **0391 540 2630 bzw. 0391 540 2638.**)

2. Gemeinde Barleben

Haus 1, Raum 0.07

Ernst-Thälmann-Straße 22,

39179 Barleben

Mo. 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr und 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Di. 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr und 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr

Mi. 08:00 Uhr bis 12:00 Uhr und 13:00 Uhr bis 15:00 Uhr

Do. 09:00 Uhr bis 12:00 Uhr und 13:00 Uhr bis 15:30 Uhr

Fr. 08:00 Uhr bis 11:00 Uhr

(Beachten Sie bitte, dass der Zugang zum Gebäude zur Eindämmung des Corona-Virus für die Öffentlichkeit nur beschränkt möglich ist. Eine persönliche Einsichtnahme in die Antragsunterlagen ist nur nach vorheriger Terminabstimmung möglich. Zur Terminvereinbarung nutzen Sie bitte die Telefonnummer **039203 565 2111.**)

3. Stadt Wolmirstedt

Raum 123 (Ratssaal)

August-Bebel-Str. 25

39326 Wolmirstedt

Mo. 09.00 Uhr bis 11.30 Uhr und 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr

Di. 09.00 Uhr bis 11.30 Uhr und 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Mi. 09.00 Uhr bis 11.30 Uhr und 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr

Do. 09.00 Uhr bis 11.30 Uhr und 13.30 Uhr bis 15.30 Uhr

Fr. 09.00 Uhr bis 11.30 Uhr

(Beachten Sie bitte, dass der Zugang zum Gebäude zur Eindämmung des Corona-Virus für die Öffentlichkeit nur beschränkt möglich ist. Eine persönliche Einsichtnahme in die Antragsunterlagen ist nur nach vorheriger Terminabstimmung möglich. Zur Terminvereinbarung nutzen Sie bitte die Telefonnummer **039201 64 717, Ansprechpartner Frau Heynemann bzw. Frau Bunk.**)

4. Einheitsgemeinde Biederitz

Erdgeschoss: Raum 16 (Warteraum)

Berliner Straße 25,

39175 Biederitz OT Heyrothsberge

Mo. 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 15.00 Uhr

Di. 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.00 Uhr bis 16.30 Uhr

Do. 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr und 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

Fr. 09.00 Uhr bis 12.00 Uhr oder nach Vereinbarung.

(Beachten Sie bitte, dass der Zugang zum Gebäude zur Eindämmung des Corona-Virus für die Öffentlichkeit nur beschränkt möglich ist. Eine persönliche Einsichtnahme in die Antragsunterlagen ist nur nach vorheriger Terminabstimmung möglich. Zur Terminvereinbarung nutzen Sie bitte die Telefonnummer **039292 / 603-0, Ansprechpartner Frau Mecke.**)

5. Gemeinde Möser (Dienstgebäude)

Raum 47

Brunnenbreite 7/8

39291 Möser

Mo. 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.30 Uhr bis 15.00 Uhr

Di. 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr und 13.30 Uhr bis 16.00 Uhr

Do. 8.30 Uhr bis 12.00 Uhr und 14.00 Uhr bis 18.00 Uhr

(Beachten Sie bitte, dass der Zugang zum Gebäude zur Eindämmung des Corona-Virus für die Öffentlichkeit aktuell nicht möglich ist. Eine persönliche Einsichtnahme in die Antragsunterlagen ist nur nach vorheriger Terminabstimmung möglich. Zur Terminvereinbarung nutzen Sie bitte die Telefonnummer **039222 / 908-0, Ansprechpartner Frau Erdmann.**)

6. Landesverwaltungsamt Sachsen-Anhalt

Raum A 123

Dessauer Str. 70, 06118 Halle (Saale)

Mo. 08:00 bis 16:00 Uhr

Di. 08:00 bis 16:00 Uhr

Mi. 08:00 bis 16:00 Uhr

Do. 08:00 bis 16:00 Uhr

Fr. und vor 08:00 bis 13:00 Uhr

gesetzlichen Feiertagen

(Beachten Sie bitte, dass der Zugang zum Gebäude zur Eindämmung des Corona-Virus für die Öffentlichkeit nur beschränkt möglich ist. Eine persönliche Einsichtnahme in die Antragsunterlagen ist nur nach vorheriger Terminabstimmung möglich. Zur Terminvereinbarung nutzen Sie bitte die Telefonnummern **0345 514 2253 bzw. 0345 514 2258.**)

Einwendungen gegen das Vorhaben können in der Zeit vom

24.03.2021 bis einschließlich 25.05.2021

schriftlich bei der Genehmigungsbehörde (Landesverwaltungsamt) bzw. bei der Stelle, bei der Antrag und Unterlagen zur Einsicht ausliegen, oder elektronisch erhoben werden. Elektronische Einwendungen sind an TOEB.Antrag@lvwa.sachsen-anhalt.de zu richten.

Mit Ablauf der Einwendungsfrist sind für, dass Genehmigungsverfahren alle Einwendungen ausgeschlossen, die nicht auf besonderen privatrechtlichen Titeln beruhen.

Die Einwendungen sollen neben Vor- und Familiennamen auch die volle und leserliche Anschrift des Einwenders enthalten. Aus den Einwendungen soll erkennbar sein, weshalb das Vorhaben für unzulässig gehalten wird. Die Einwendungen werden der Antragstellerin bekannt gegeben, soweit die Angaben nicht zur Beurteilung des Inhalts der Einwendung erforderlich sind.

Sofern rechtzeitig erhobene Einwendungen vorliegen, können diese in einem öffentlichen Erörterungstermin am **24.06.2021** (Fortsetzung erforderlichenfalls am Folgetag) mit den Einwendern und der Antragstellerin erörtert werden, soweit dies für die Prüfung der Genehmigungsvoraussetzungen von Bedeutung sein kann.

Beginn der Erörterung: **10:00 Uhr**

Ort der Erörterung: **Michel Hotel Magdeburg**

Konferenzsaal (O. v. Guericke Saal)

Hansapark 2

39116 Magdeburg

Die Ermessensentscheidung der Genehmigungsbehörde, ob ein Erörterungstermin stattfindet, wird nach Ablauf der Einwendungsfrist getroffen und im Amtsblatt und der Volksstimme öffentlich bekannt gemacht. Für den Fall, dass der Erörterungstermin stattfindet, wird schon jetzt darauf hingewiesen, dass die formgerechten Einwendungen auch bei Ausbleiben des Antragstellers oder von Personen, die Einwendungen erhoben haben, erörtert werden.

Bei Einwendungen, die von mehr als 50 Personen auf Unterschriftenlisten unterzeichnet oder in Form vervielfältigter gleichlautender Texte eingereicht werden (gleichförmige Eingaben), gilt für das Verfahren derjenige Unterzeichner als Vertreter der übrigen Einwender, der darin mit seinem Namen, seinem Beruf und seiner Anschrift als Vertreter bezeichnet ist, soweit er nicht von ihnen als Bevollmächtigter bestellt worden ist. Vertreter kann nur eine natürliche Person sein. Gleichförmige Einwendungen, die die vorgenannten Angaben nicht deutlich sichtbar auf jeder mit einer Unterschrift versehenen Seite enthalten, können unberücksichtigt bleiben.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Zustellung der Entscheidung über die Einwendungen durch öffentliche Bekanntmachung erfolgen kann.



Gleissanierung auf der Brücke

Neue Neustadt (ha) • Seit Dienstag ist die eine Hälfte der Brücke über die Eisenbahnschienen in der Pettenkoferstraße fest in der Hand der Bauarbeiter. Die beiden Fahrspuren in Richtung Rothensee sind gesperrt, um eine notwendige Sanierung der Straßenbahngleise durchzuführen. Den weiten Umweg in Richtung Norden über Rothenseer Straße, Theodor-Kozlowski-Straße und Saalestraße müssen Autofahrer nicht allzu lange auf sich nehmen. Die Arbeiten sollen nach Angaben der Stadtverwaltung bereits bis Ende dieser Woche abgeschlossen sein.

Foto: Stefan Harter

Eine neue Halle, 40 neue Mitarbeiter

Dachser hat seinen Logistikstandort im Norden der Landeshauptstadt ausgebaut

Seit 25 Jahren ist das in Schwaben beheimatete Familienunternehmen Dachser auch in Magdeburg vertreten. Der Logistiker hat im Norden der sachsen-anhaltischen Landeshauptstadt jetzt 40 000 Quadratmeter an zusätzlichen Flächen in Betrieb genommen.

Von Martin Rieß

Gewerbegebiet Nord • Sehr viel eher als viele andere seiner Branche hat der Logistikdienstleister Dachser die Vorteile von Magdeburg als Standort zu schätzen gewusst: Seit einem Vierteljahrhundert bestimmen seine Hallen mit das Bild im Industrie- und Logistikzentrum Rothensee und prägen das Aussehen des Gewerbebestands am August-Bebel-Damm mit. Doch inzwischen reichen die Flächen nicht mehr aus, so dass das Unternehmen erneut in seinen Magdeburger Standort investiert hat.

Globusmärkte sind ein Kunde des Dienstleisters

Mitte Februar ist ein neues Distributionszentrum am Standort Magdeburg in Betrieb genommen worden. Auf vier Hektar Logistikfläche bietet das Familienunternehmen seinem Kun-

den Globus Baumarkt und weiteren Unternehmen aus der Region Logistikdienstleistungen an. Mit der Erweiterung im Gewerbegebiet Nord entstehen 40 neue Arbeitsplätze.

Auf der Gesamtfläche von 84 000 Quadratmetern stehen zwei Hallen, die ebenjene 40 000 Quadratmeter umfassen. Es handelt sich zum einen um ein Lagerhaus, das speziell für die Lagerung und Kommissionierung von Nahrungsgütern und anderen Artikeln konzipiert wurde. Dieses verfügt über etwa 8000 Quadratmeter. Ein weiteres Lagerhaus für Kontraktlogistikaktivitäten hat zum anderen eine Fläche von 32 000 Quadratmetern. Bei Kontraktlogistik handelt es sich um langfristig vereinbarte Leistungen, die nicht nur logistische Basisaktivitäten wie Transport, Umschlag oder Lagerhaltung umfassen, sondern mehrere logistische Funktionen zu Leistungspaketen mit erhöhter Komplexität und Problemlösungsfähigkeit schnüren. Logistische Zusatzleistungen können Auftragsabwicklung und Sendungsverfolgung sein, aber auch andere Zusatzleistungen wie Qualitätsprüfung können dazugehören.

Das neue Dachser Distributionszentrum Magdeburg verfügt mit der Erweiterung jetzt auch über etwa 1880 Quadratmeter Büro- und Sozialflächen. Eine zusätzliche Freilagerfläche von 3000 Quadratmetern



Blick in die neue Dachser-Halle im Norden Magdeburgs. In der Landeshauptstadt wurden 40 000 Quadratmeter Logistikfläche in zwei Hallen neu geschaffen.

Foto: Dachser

ist ebenfalls an das Areal angeschlossen.

Paletten in Magdeburg und Oschersleben

Zusammen mit dem Distributionszentrum im 40 Kilometer entfernten Oschersleben umfasst das Dachser Logistikzentrum Magdeburg nun 55 000 Quadratmeter Gesamtlogistikfläche und bietet Platz für rund 80 000 Paletten.

„In unserer neuen Anlage übernehmen wir Lager- und Distributionsdienstleistungen für unseren Kunden Globus Baumarkt sowie namhafte regionale und globale Hersteller und Händler von Industriegütern sowie Lebensmitteln“, erklärt Stephan Heinemann. Er ist Contract Logistics Manager

des Dachser Logistikzentrums Magdeburg. „Rund 170 Mitarbeiter sorgen für die reibungslose Abwicklung der Logistikdienstleistungen, zu denen neben Transport und Lagerung von Industriegütern und Lebensmitteln auch sogenannte Value Added Services wie Displaybau oder Konfektionierung gehören“, erklärt Christian Schäckel, General Manager des Logistikzentrums Magdeburg. Von Magdeburg aus bedient der Logistikdienstleister beispielsweise die Ziele in Belgien, den Niederlanden oder Österreich mit täglichen Abfahrten. Über die Air-&-Sea Logistics-Niederlassung in Langenhagen bei Hannover ist das Logistikzentrum Magdeburg an alle weltweiten Märkte angeschlossen.

Einer von 393

Breites Angebot: Das Familienunternehmen Dachser mit Hauptsitz in Kempten in Bayern bietet Transportlogistik, Warehousing und kundenspezifische Services innerhalb von zwei Bereichen: Dachser Air & Sea Logistics und Dachser Road Logistics. Letzteres teilt sich in die beiden Business Lines Dachser European Logistics und Dachser Food Logistics auf. Übergreifende Kontraktlogistik-Services sowie branchenspezifische Lösungen ergänzen das Angebot. Ein flächendeckendes europäisches sowie interkontinentales Transportnetzwerk und komplett integrierte Informationssysteme sorgen weltweit für intelligente Logistiklösungen.

Weltweit unterwegs: Mit rund 31 000 Mitarbeitern an weltweit 393 Standorten erwirtschaftete Dachser im Jahr 2019 einen Umsatz von rund 5,7 Milliarden Euro. Der Logistikdienstleister bewegte insgesamt 80,6 Millionen Sendungen mit einem Gewicht von 41,0 Millionen Tonnen. Dachser ist mit eigenen Landesgesellschaften in 44 Ländern vertreten. In den Zahlen enthalten sind die vier Milliarden Umsatz an den 71 deutschen Standorten. (ri)

„Otto pflanzt“ in gleich zwei Stadtteilen

Bürgerinitiative wird in Neue Neustadt und Rothensee aktiv / Nächste Pflanzungen erst wieder im November

Pünktlich zum Frühlingsanfang hat die Bürgerinitiative „Otto pflanzt“ die nächsten Bäume in die Erde gebracht. Somit sind die Mitglieder ihrem hehren Ziel wieder ein Stück näher gekommen: für jeden der gut 240 000 Magdeburger einen Baum zu pflanzen.

Neue Neustadt/Rothensee (ha) • In gleich zwei Stadtteilen waren die freiwilligen Helfer von „Otto pflanzt“ am Sonnabend im Einsatz. Morgens um acht Uhr begann die erste Pflanzaktion am Heinrich-Mundlos-Ring, nahe der Lübecker Straße, wie Felix Bosdorf vom „Otto pflanzt“-Team berichtet. „Hier wurden 20 Gehölze - zwei circa 2,50 Meter hohe Roteichen, zwei Feldahornbäume sowie 16 Sträucher - rund um den Spielplatz gepflanzt“, erzählt er.

„Wir denken immer auch an Lebensräume für Vögel und Insekten.“

Gern hätte man auch noch viel mehr gepflanzt, da Anwohner von großer Hitze und wenig Schatten im Sommer auf dem Spielplatz berichteten. Doch dies sei vonseiten des Stadtplanungsamtes abgelehnt worden, um den „Charakter der Fläche zu erhalten“ wie Bosdorf die Verwaltung zitiert. Dabei hatten sich die Anwohner sogar freiwillig verpflichtet, die Pflege der Bäume zu übernehmen.

Im Anschluss ging es in Rothensee an der Buschfeldstraße auf einem großen privaten Garagen-Komplex gegenüber der Grundschule weiter. Eigentümer Michael Kubbutat hatte sich Ende Januar an die Baumpflanzer gewandt und eine Fläche von über 1800 Quadratmeter angeboten. Hier wurden 10 Apfelbäume, 85 weitere heimische Bäume und rund 1100 Sträucher in die Erde gebracht, dazu Rankenpflanzen an den Garagenwänden. Außerdem wurden zwei lange Streifen Blühwiese angelegt. „Wir denken immer auch an Lebensräume für Vögel und Insekten“, sagt Leonie Wöhrle vom „Otto pflanzt“-Team. Michael Kubbutat hatte die Pflanzaktion gut vorbereitet. „Als wir am Mittwoch die Pflanzstellen markieren wollten, waren wir völlig überrascht“, sagt Felix Bosdorf. „Ich dachte: War da ein Maulwurf am Werk? Die Löcher für die Obstbäume waren alle schon ausgehoben, die Blühstreifen weitgehend angelegt und Michael hatte sogar einen kleinen Teich für Vögel und Bienen angelegt. Das hatten wir nicht erwartet!“

So konnten die 25 Helfer gleich loslegen, angeleitet von „ihrem“ Pflanzen-Profi Uwe Truckenmüller, der die Bürgerinitiative schon seit der ersten Fläche ehrenamtlich unterstützt und naturschutzfachlich berät. Er hatte den Pflanzplan erstellt und leitete die Freiwilligen vor Ort an: Wurzeln und Triebe beschneiden, Pflanztiefe, Abstand - alles sollte seine Ordnung haben.

Michael Kubbutat freute sich über die Aktion. „Ist ja wohl klar, dass ich mich um

meine Zöglinge kümmerge“, sagt er. „Ich bin begeistert, was das Team von ‚Otto pflanzt‘ hier heute geleistet hat.“

Im Vorfeld der Bepflanzung hatten sich die Magdeburger Gastronomen Kay Kladobra von „Domino“s Pizza“ und Mario Gerlich von „Sushi-Deluxe“ zusammengesetzt und versprochen: „Die nächste Pflanzung spenden wir komplett - bis zum letzten Strauch!“ „Weil wir die Idee einfach richtig gut finden“, sagt Kay Kladobra. Zusätzlich sorgten sie für die notwendige Stärkung der Helfer und legten gleich auch selbst Hand an.

„Ich bin begeistert, was das Otto pflanzt-Team hier heute geleistet hat.“

Mit Blick auf Corona erklärt Felix Bosdorf: „Selbstverständlich hatten wir ein Hygienekonzept erstellt. Auf den Flächen arbeiteten maximal Zweier-Teams, mit einem Abstand von vier Metern. Wer was besprechen wollte, setzte vorher die Maske auf.“

Jetzt ist erst mal Pause: Die nächsten Pflanzungen von „Otto pflanzt“ können erst wieder ab November stattfinden, wenn die jetzt beginnende Vegetationsphase zu Ende ist, sagt Bosdorf. Die Bürgerinitiative wurde Ende 2019 gegründet. Ihr Ziel ist es, in den nächsten Jahren für jeden Magdeburger einen Baum zu pflanzen. Finanziert werden die Pflanzungen ausschließlich über Spenden.



Infos zur Aktion unter www.ottopflanzt.de.



Mario Gerlich unterstützte die Pflanzaktion der Bürgerinitiative nicht nur mit einer Spende, sondern legte mit Tochter Greta gleich selbst Hand an.

Foto: Otto pflanzt



Die Schleuseninsel mit Sparschleuse (rechts) und Schiffshebewerk. Auf der freien Fläche im Vordergrund soll die geplante Großleitzentrale entstehen. In der Zentrale soll auch das Besucherinformationszentrum für das Wasserstraßenkreuz und das Schiffshebewerk untergebracht werden.

Archivfoto: Eroll Popova

Großprojekt wartet auf grünes Licht

Voruntersuchungen zum Neubau einer Leitzentrale auf der Schleuseninsel Rothensee laufen noch

Ein Millionenprojekt in Magdeburgs Norden wartet noch auf grünes Licht: Für den Bau der geplanten Großleitzentrale auf der Schleuseninsel Rothensee laufen noch die Abstimmungen mit dem Bundesverkehrsministerium, stehen aber kurz vor dem Abschluss.

Von Ivar Lütke
Schiffshebewerk Rothensee • Noch immer steckt das Millionenprojekt auf der Schleuseninsel Rothensee in der Warteschleife. Die Voruntersuchung des Projektes für den Bau einer Großleitzentrale für etwa 20 Schleusen liegt noch im Bundesverkehrsministerium.

Doch Burkhard Knuth, Leiter des Wasserstraßenneubauamtes in Magdeburg, ist zuversichtlich, dass diese erste Hürde bald genommen sein wird. „Die Voruntersuchungen stehen kurz vor dem Abschluss“, sagte er auf Nachfrage.

Dreh- und Angelpunkt für die Binnenschifffahrt

Wenn vom Ministerium grünes Licht für das Projekt kommt, sind noch einige Schritte zu gehen. So muss das Vorhaben dann in den Bundeshaushalt eingestellt werden. Wenn das geschehen und genehmigt ist, kann es an die Vorbereitung der Ausschreibung für die Bauarbeiten gehen. Klar ist schon jetzt: Der ursprünglich einmal avisierte Fertigstellungstermin im Jahr 2023 ist nicht mehr zu halten.

Bei Großprojekten wie diesem sind Verzögerungen allerdings mittlerweile Gang und Gäbe.

Mit der geplanten Großleitzentrale, die nördlich zwischen der Sparschleuse und dem Schiffshebewerk errichtet werden soll, wird die Schleuseninsel Rothensee zu einem wichtigen Dreh- und Angelpunkt der Binnenschifffahrt. Herzstück des Neubaus soll die Leitzentrale für die Bedienung der Schleusen des Wasserstraßenkreuzes, des Elbe-Havel-Kanals, der Oberen Saale und der Unteren Havel-Wasserstraße einschließlich der Wehre sein. Etwa 20 Schleusen sollen dann von Rothensee aus bedient und überwacht werden.

Ebenso in der Großleitzentrale untergebracht werden soll die Revierzentrale für das Verkehrsgebiet Elbe-Oder. Die Revierzentrale ist für die Ver-

kehrssicherheit in der Binnenschifffahrt zuständig, hier läuft der nautische Informationsfunk, auch Notrufe werden entgegengenommen.

Auch der Bereich Wasserbewirtschaftung von Mittellandkanal und Elbe-Havel-Kanal, wie etwa die Bedienung der Pumpwerke, soll in den Neubau mit einziehen. Zudem ist geplant, dass es in der Großleitzentrale einen Fahrsimulationsstand für die Patentschifffahrt geben soll.

Info-Zentrum für das Wasserstraßenkreuz

Bis zu 15 Mitarbeiter sollen in der Großleitzentrale ihren Arbeitsplatz haben. Die Investitionskosten für den Neubau beliefen sich nach bisherigen Schätzungen auf einen einstelligen Millionenbetrag.

Auch für die Landeshauptstadt ist der Bau der Großleitzentrale ein Schlüsselprojekt. Denn in den Neubau soll ein Besucherinformationszentrum zur besseren touristischen Vermarktung des Wasserstraßenkreuzes und des Schiffshebewerkes einziehen. In ihm sollen Touristen und auch Einheimische mehr über die herausragenden Bauwerke erfahren können. Beide sind bei Touristen sehr beliebt, Fahrgastschiffe steuern sie regelmäßig an, auch bei Radtouristen stehen die Ausflugsziele hoch im Kurs. Dazu gibt es eine Absichtserklärung zwischen der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) des Bundes und der Landeshauptstadt. Auch die Nachbarlandkreise Börde, Jerichower Land und Salzlandkreis sollen die Möglichkeit bekommen, sich darzustellen.